Nummer 1616 Illustrierter Film-Kurier 13. Jahrgang 1931

LIL DAGOVER

ALS

Elisabeth

VON OESTERREICH

LIL DAGOVER
ALS
ELISABETH VON OESTERREICH

(Der Leidensweg einer Frau)

Regie: ADOLF TROTZ

Ein Tonfilm von: G. C. Klaren, Adolf Lantz & Alfred Schirokauer
Gesamtausstattung: Franz Schroedter
Photographie: Frederik Fuglsang / Tonmeister: Hermann Birkhofer
Tonschnitt: Geza Pollacschik / Aufnahmeleitung: Martin Liebenau
Regieassistent: Rolf Eckbauer / Kostüme: Leopold Verch
Musikalische Leitung: Dr. Felix Günther / Balleteinstudierung: Jan Trojanowski

TOBIS Tonsystem: TOBIS-KLANGFILM

PERSONEN:

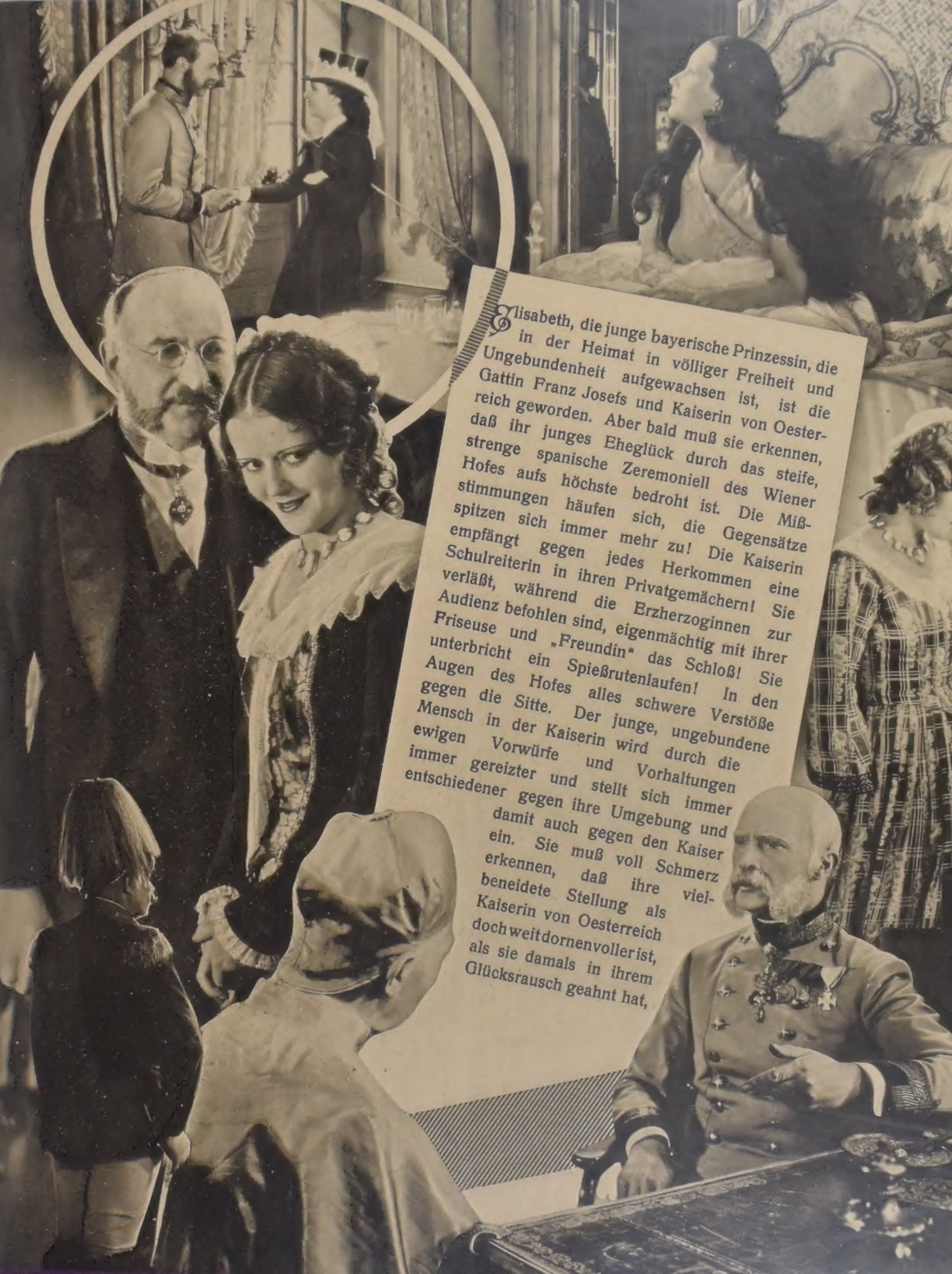
Elisabeth von Oesterreich	**Lil Dagover**
Fanny Angerer, Friseuse und Vertraute der Kaiserin Elisabeth	Maria Solveg
Kaiser Franz Josef	Paul Otto
Mary Vetsera	Charlotte Ander
Kronprinz Rudolph	Ekkehard Arend
Kronprinzessin Stephanie	Gert Pilary
Erzherzogin Sophie, Kaiserin-Mutter	Idy Perry
Bratfisch, Fiaker und Vertrauter des Kronprinzen Rudolph	Ludwig Stössel
Eine Hofdame	Maria West
Kronprinz Ludwig von Bayern	Sergius Sax
Jolonka Szörek, eine Kunstreiterin	Ida Wüst
Graf Hoyos, ein Freund Rudolphs	v. Newlinski
1. Erzherzogin	Olga Limburg
2. Erzherzogin	Toni Tetzlaff
Oesterreichischer Minister des Aeußeren	Eugen Burg
Ein Wirt	Henry Berg
Der Nuntius	Robert Leffler
Der Hofarzt	Magnus Stifter
Der Schweizer Arzt	Bernd Aldor
Ein Piccolo	Gustl Stark-Gstettenbauer
Ein Heurigenwirt	Fritz Greiner

Produktion — Weltvertrieb:

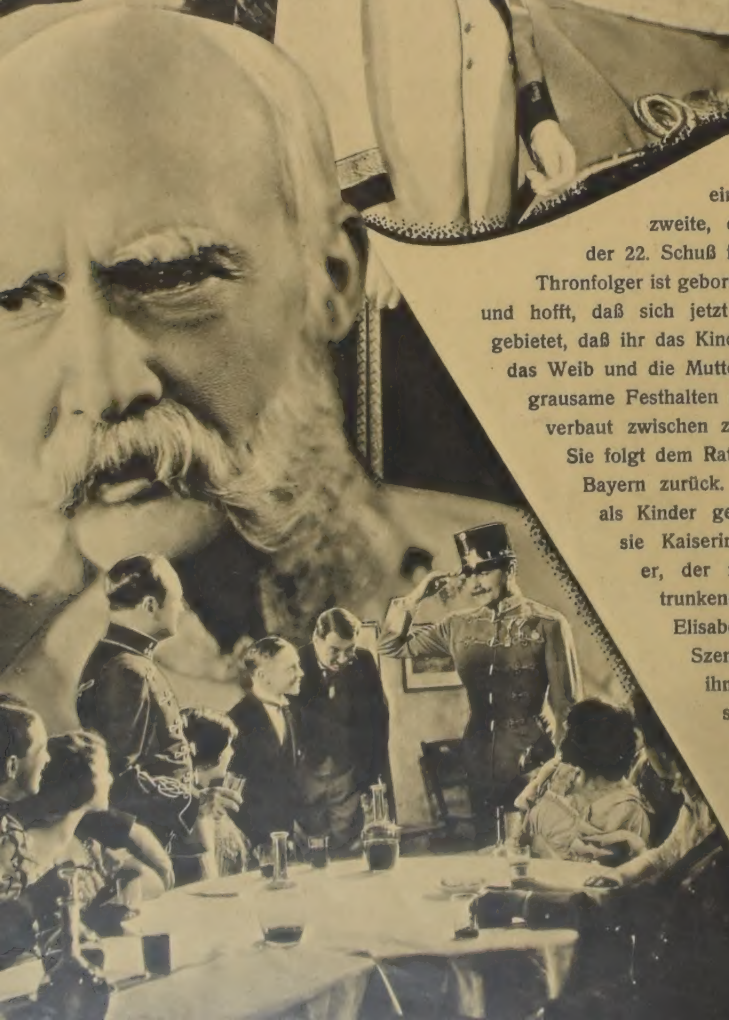
Gottschalk Tonfilm Produktions-Ges. m. b. H.
Berlin SW 68, Friedrichstraße 215 ✶ Bergmann 3677

Verleih für:

Berlin-Osten: Praesens-Film G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 23
Mitteldeutschland: Filmhaus Nitzsche A.-G., Leipzig C 1, Karlstraße 1
Süddeutschland: Union-Film Co. m. b. H., München, Schillerstraße 17
Rheinland-Westfalen: Gloria-Film G. m. b. H., Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 43
Norddeutschland: Osvo-Film, Oskar Vogt, Hamburg, Barkhof 2



Elisabeth, die junge bayerische Prinzessin, die in der Heimat in völliger Freiheit und Ungebundenheit aufgewachsen ist, ist die Gattin Franz Josefs und Kaiserin von Oesterreich geworden. Aber bald muß sie erkennen, daß ihr junges Eheglück durch das steife, strenge spanische Zeremoniell des Wiener Hofes aufs höchste bedroht ist. Die Mißstimmungen häufen sich, die Gegensätze spitzen sich immer mehr zu! Die Kaiserin empfängt gegen jedes Herkommen eine Schulreiterin in ihren Privatgemächern! Sie verläßt, während die Erzherzoginnen zur Audienz befohlen sind, eigenmächtig mit ihrer Friseuse und „Freundin" das Schloß! Sie unterbricht ein Spießrutenlaufen! In den Augen des Hofes alles schwere Verstöße gegen die Sitte. Der junge, ungebundene Mensch in der Kaiserin wird durch die ewigen Vorwürfe und Vorhaltungen immer gereizter und stellt sich immer entschiedener gegen ihre Umgebung und damit auch gegen den Kaiser ein. Sie muß voll Schmerz erkennen, daß ihre vielbeneidete Stellung als Kaiserin von Oesterreich doch weit dornenvoller ist, als sie damals in ihrem Glücksrausch geahnt hat,



als Franz Jose
warb. — Da scheint
noch einmal die Schatten
ihren Lebensweg herabgesenkt ha
reich, die ganze Welt wartet auf das
eines Thronfolgers! Gleich werden die Kano
zweite, der dritte! In ungeheurer Aufregung zäh
der 22. Schuß fällt, da weiß man auch, daß die Kanone
Thronfolger ist geboren! Überglücklich ist der Kaiser, überglückli
und hofft, daß sich jetzt alles zum Guten wenden werde. Aber auc
gebietet, daß ihr das Kind unmittelbar nach der Geburt genommen u
das Weib und die Mutter in ihr zusammen! Sie fleht den Kaiser an
grausame Festhalten an veralteten Traditionen zu erheben; doch
verbaut zwischen zwei Menschen. Durch diesen neuen Angrif
Sie folgt dem Rat der Ärzte, fern vom Wiener Hofe Genesu
Bayern zurück. Und hier begegnet sie ihrem Vetter, dem j
als Kinder gekannt, sie haben zusammen am Starnber
sie Kaiserin und er König geworden ist, sehen sie
er, der romantischste und schönste Mann seiner
trunkenen, durchgeistigten Menschen finden den
Elisabeth Ludwigs große Liebe. Nach einer Aufführ
Szene zwischen den beiden Liebenden, in der Lu
ihm zu fliehen, und mit ihm als Mensch mit
seine Werbung ablehnen. Das Pflichtgefühl
hat dem Kaiser von Oesterreich einen Sc
ihrer Stellung bei Hof, mit dem Raube
Liebe ihres Lebens ist der Leidens

n sie
als sollten
nen, die sich auf
Ganz Wien, ganz Oester-
stehende Ereignis: Die Geburt
dröhnen, da — der erste Schuß, der
e Bevölkerung Wiens mit, und als dann
tzt bis zum 101. Schuß fortdonnern werden. Ein
ganze österreichische Monarchie. Auch Elisabeth glaubt
erin wird sie von dem Hofzeremoniell betrogen. Die Etikette
on Fremden erzogen werde. Man raubt ihr das Kind! Da bricht
irker zu sein als das Zeremoniell, sich über dieses starre,
Kaiser weist sie ab. Und damit scheint auch der letzte Weg
ihre Rechte als Mutter ist Elisabeths Gesundheit zerrüttet.
u suchen, nur zu gern. Sie geht in ihre Heimat nach
n König Ludwig von Bayern. — Sie haben sich schon
See gespielt. Jetzt, nach langen Jahren, nachdem
wieder. Sie, die schönste Frau Oesterreichs,
at. Und diese beiden herrlichen, schönheits-
zueinander. Ludwig wird Elisabeths, und
des „Tristan" kommt es zu einer großen
ungestüm sie bittet, alles aufzugeben, mit
Menschen zu leben. Doch Elisabeth muß
ir muß stärker sein als ihre Liebe. Sie
eboren! — Aber auch mit dem Verlust
s Kindes, mit dem Verzicht auf die
dieser Frau, die nach außen hin

als eine der glücklichsten ihrer Zeit erscheint, nicht beendet. Die größte Tragödie ihres Lebens, das Drama von Mayerling, dämmert herauf. Ihr Sohn Rudolph, der inzwischen herangewachsen ist, wird vom Kaiser gezwungen, die ungeliebte Prinzessin von Belgien, Stefanie, zu heiraten. Die bösen Ahnungen, mit denen Elisabeth diese Ehe ihres Sohnes hat zustandekommen sehen, erfüllen sich in der grauenvollsten Weise. Rudolph sucht die Liebe außerhalb des Schlosses, findet sie bei der schönen Baroneß Vetsera, und als er vom Kaiser gezwungen werden soll, die Geliebte aufzugeben, gibt er das von ihm geforderte Ehrenwort, um mit der Geliebten gemeinsam zu sterben. Und mitten in dieser Tragödie, die im Jahre 1889 Europa erschüttert hat, steht die Kaiserin und Mutter. Sie ist es, an die man sich wendet,

als keiner es wagt, dem Kaiser das Grauenvolle mitzuteilen. Sie ist es, die trotz ihres eigenen grenzenlosen Schmerzes die Haltung bewahren und den Kaiser stützen muß. Nach diesem letzten Schlage ist Elisabeth eine gebrochene Frau. Heimatlos wandert sie lange Jahre durch die Welt, bis sich ihr Schicksal erfüllt. Diese Frau, die nie politisch hervorgetreten ist, die nie einem Menschen etwas Böses getan hat, wird schließlich das Ziel eines ruchlosen Anschlags. Elisabeth wird von Luccheni als Opfer seines irren Kampfes gegen die menschliche Gesellschaft erkoren, und als sie ahnungslos in Genf über den Quai de Montblanc geht, um einen Dampfer zu besteigen, trifft sie das Stilett des Meuchelmörders. — Wenn etwas an dem Dasein dieser unglücklichen Frau versöhnlich ist, so ist es trotzdem dieser Tod, der ihr das schwere Leben ohne große Schmerzen und ohne großes Leid genommen hat.

THE UNIVERSITY OF WARWICK LIBRARY

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.